

Ausschussgemeinschaft FDP/JU, Tränktorstraße 4, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum 14.05.2023
Telefon (0841) 99 35 68 32
Telefax
E-Mail fdp.ju@ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	16.05.2023

**Änderungsantrag zum Förderprogramm für Solaranlagen (V0311/23)
-Änderungsantrag der Ausschussgemeinschaft FDP/JU vom 14.05.2023-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Ausschussgemeinschaft FDP/JU stellt folgende

Anträge:

1. Der Verwaltungsantrag für ein Förderprogramm für Solaranlagen (V0311/23) wird wie folgt geändert:
 - a. Zu Punkt 2: Die Förderung für Mini-Solaranlagen 2023 wird um 100.000 Euro auf insg. 250.000 Euro erhöht. 100.000 Euro werden auf Punkt 4 des Verwaltungsantrags übertragen.
 - b. Zu Punkt 3: Für das Jahr 2024 werden 50.000 Euro für Mini-Solaranlagen bewilligt. 100.000 Euro werden auf Punkt 5 des Verwaltungsantrags übertragen.
 - c. Zu Punkt 1: In der Förderrichtlinie (Anlage zu V0311/23) wird eine zeitlich degressive Förderung für Mini-Solaranlagen hinterlegt: Die Förderung reduziert sich im zweiten Halbjahr 2023 auf 150 Euro und 2024 auf 100 Euro.
 - d. Zu Punkt 1: In der Förderrichtlinie werden Anreize für einen vermehrten PV-Ausbau eingebaut: Über 5 kWp und über 10 kWp installierter Leistung gibt es einen Bonus (pauschal und einmalig) von zusätzlich 10 Prozent.
2. Die Stadtwerke werden beauftragt, ein Programm für „schlüsselfertige“ PV-Anlagen für Unternehmen und Privatleute zu entwickeln („Betreibermodell“).
3. Der Stadtrat beschließt, dass die Verwaltung spätestens bis zur Juli-Sitzung 2023 einen Fahr- und Zeitplan zum beschleunigten PV-Ausbau auf städtischen Dächern vorlegt.

Begründung:

Zu 1.: „Warten gefährdet die Zielerreichung“ haben die Stadtwerke-

Geschäftsführer in der Informationsveranstaltung Ende April betont. Ein Förderprogramm für den PV- Ausbau ist deswegen richtig und wichtig. Wir unterstützen das angedachte Volumen.

Es gilt aber, jeden Euro Steuergeld so effizient wie möglich einzusetzen. Daher sollte das Gros der öffentlichen Förderung dafür eingesetzt werden, Anreize für größere Anlagen zu schaffen. Die Förderung der Mini-Solaranlagen ist populär und bietet einen Anreiz, sich mit dem Thema zu befassen, ist aber überdimensioniert. Die eingeplanten Mittel sollten mehrheitlich für größere Anlagen verwendet werden.

Zu 2.: Allgemeines Ziel von Rathaus und Stadtrat ist es, die Stadtwerke zukunftsfruchtig aufzustellen. Dazu gehört in Zeiten der Energiewende zwingend eine serviceorientierte Unterstützung von Unternehmen und Privatkunden für den Betrieb von PV-Anlagen. Wir wollen ein Programm der Stadtwerke für „schlüsselfertige“ Anlagen sehen – von der öffentlichen Bewerbung über die Personalplanung bis hin zur Umsetzung.

Zu 3.: Too little, too late: Anspruch und Wirklichkeit bei der Umsetzung der Energiewende gehen in Ingolstadt noch weit auseinander. Vom Ziel der Stadt, pro Jahr einen Zubau von 50 MW installierter Leistung an Solarenergie zu erreichen, sind wir weit entfernt. Während die IFG beim GVZ vor einigen Jahren vorangeschritten ist, geht es seitdem recht langsam voran. Die Stadtverwaltung selbst muss Vorbild sein. Das Amt für Gebäudemanagement hat im vergangenen Jahr für die Stadtverwaltung ambitionierte Ausbauziele für PV-Anlagen bis 2030 formuliert – das ist sehr zu begrüßen. Was fehlt, ist ein konzertiertes Vorgehen für die operative Umsetzung. Wir als Stadträte wollen einen Fahr- und Zeitplan sehen. Ohne klare Maßnahmen können wir die bloßen Ziele zur Erreichung der Klimaneutralität nicht mittragen.

gez.
Jakob Schäuble
Stadtrat

gez.
Veronika Hagn
Stadträtin

gez.
Dr. Markus Meyer
Stadtrat

gez.
Karl Ettinger
Stadtrat